

desto schädlicher für Euch ist / weil Euer Verstand dadurch so verwirret wird / daß Ihr die Tugend für Laster / und die Laster für Tugend / die Weißheit für Narrheit / und die Narrheit für Weißheit zu halten anfanget / und mit einem Worte Euer Unglücke und Elend nicht einmahl fühlet / da doch diejenigen / die noch handgreiflich *Bestien* sind / zuweilen Ihren elenden Zustand fühlen und begreifen / nur daß diese Bewegung bald wieder überhin gehet und keinen Nachdruck hat.

Wie ist aber nun diesem Ubel zu helfen? Die Schuld ist guten Theils eure. Die Weißheit und die Tugend bietet sich Jedermann an / aber Sie will auch ergriffen seyn. Und Euer eigen Gewissen wird Euch überzeugen / daß viel Lehrer Euch gerne hülffen / wenn Ihr nur nicht mit Gewalt widerstrebet. Viel sind ja unter Euch / die sich nicht anders anstellen / als ein Pferd steigen / wenn man Ihm nur ein wenig drauff helfen wolte. Thut man es aber / so macht er sich mit Fleiß schwehr / und widerstrebet mit allen Kräften / oder fället auff der andern Seite wieder herunter / wenn man Ihn mit Mühe und Noth hinauff gebracht. Ich muß selbst beklagen / daß binnen meiner fünfzehnjährigen *Information* ich bey denen meisten von meinen *Auditoribus* wenig Fleiß und Ernst etwas recht schaffenes in *studis* zu thun angetroffen / und also meine saure Mühe und treuer Fleiß bey vielen verlohren gegangen. Und ob ich schon einige Jahr her mich in *Lectionibus publicis & privatis* einer solchen Lehr-Art beflissen / die zu Erweckung der Aufmerksamkeit / Erhaltung guter Lust zum *studiren* / und zu Erlernung der Weißheit am bequemsten ist / auch nicht alleine in öffentlichen *lectionibus* / wie man auff dem Weg der Tugend wandlen solle / eysrig gelehret / sondern auch denen / so mir absonderlich *recommendiret* worden / oder die sich sonsten freywillig zu mir gehalten / mit Liebe und Ernst gezeiget / was Sie an ihrer Glückseligkeit hindere; So habe ich doch leider an vielen gespüret / daß es in der Macht eines Lehrers nicht sey / einem jungen Menschen Lust und *attention* zumachen / wenn er selbst wiederstrehet / und daß es unmöglich sey einen Menschen / der allen Warnungen ungeachtet / in das Verderben rennen will / aufzuhalten. Es hat mich dieses nicht wenig betrübt / zumahl ich dabey sehen müssen / daß bey vielen nicht alleine kein Grund zur Gottesfurcht / ohne welche alle Weißheit die größte Narrheit ist / gewesen / sondern Sie auch nicht einmahl die Historie aus Mose und dem Alten Testament / geschweige denn die Historie von Christo gewußt / und daß dieser erschreckliche Mangel gemeiniglich bey den Reichen und Vornehmen anzutreffen ge-

wesen. Wiewohl ich hierbey Gott zu danken habe / daß bey etlichen wenigen hinwiederum meine *Information* dergestalt angeschlagen / daß ich wiederum in der That erfahren / daß es nicht eben nöthig sey / fleißigen und lehrbegierigen *Studenten* absonderliche Stunden zugeben / sondern daß es genung sey / wenn man ihnen ihre *Studia* nur fleißig dirigiret / Ihnen gute *Autores* zu lesen vorschläget / und die Abwege / die sie meiden / auch die Handgriffe / derer Sie sich bedienen sollen / dabey zeiget / Ihnen *access* verstatet / Ihre *dubia* zu proponiren u. s. w. wie nicht weniger / daß ein junger Mensch / der sich nur erstlich fürset die *prejudicia* zu meiden / und sich mit Ernst und Liebe leiten läßt ohne sonderliche Mühe in einem halben Jahre unglaublich mehr thun / und auff dem Wege der Weißheit und Tugend weiter kommen könne / als wenn er bey denen *prejudiciis* menschlicher *Autorität* und eiteler Ehre sich es etliche Jahr in seinen *Studien* noch so sauer werden läßt. Weßwegen ich nach reiflichen überlegen aller Umstände im Rahmen Gottes beschlossen / meine bisherige Lehr-Art in etwas zu ändern / und damit diejenigen / die künftig meiner *Manuduction* sich bedienen / oder ihre Kinder derselben untergeben wollen / nicht vergebens deshalb durch Brieffe sich bemühen dürfften / dieses mein Vorhaben hiermit öffentlich kund zu thun.

Ich werde niemand keine *horas* weder *privatas* noch *privatissimas* mehr geben / wohl aber bereit seyn / einem jeden / er sey reich oder arm / von hohen oder niedrigen Stande / der nur Lust hat nach Weißheit und Tugend zu trachten / in allen dem / was ich verstehe / so wohl in der wahren *Philosophie* als in der *Jurisprudenz* nach meinen Vermögen dergestalt zu dienen / daß ich zuvörderst einige Monat / und auf das längste ein halbes Jahr Ihn *probire* / oder die *requisita* eines tüchtigen *Auditoris* / wie ich solche in meiner Aufübung der Vernunft-Lehre beschrieben / an sich habe / oder doch einige Hoffnung da sey / daß er dieselbige an sich bekommen werde / darbey aber / und auch hernach / so / wie es die Beschaffenheit seines *Temperaments* und Verstandes erfordert / Ihm seine *Studia dirigire* / gute und nützliche Bücher die er lesen soll vorschlage / und aus meiner *Bibliothec* communicire / auch an andere Gelehrten / die meine *doctrinas* innen haben / oder sonst zu seinen Vorhaben dienen / verweise / wöchentlich nach Gelegenheit ein paar Stunden mit Ihm *conferire* und *examinire* / wie weit er *proficiret* / oder woran es mangelt; Ihm sein Elend / worinnen Er steckt / mit Liebe und Sanftmuth zu erkennen gebe / auch wenn Er es sich nur ein wenig einen Ernst seyn lassen und meinen Rath folgen will / einen Weg zeige / der zu erst wohl wegen Schwachheit des *Auditoris* nicht gar zu anmuthig seyn kan / aber

B

doch